

Projekt Regionale Seelsorge



Projektleiterin Kornelia Baumberger (links) und Kirchenrätin Myriam Heidelberger Kaufmann

Foto: Mirjam Stutz

Reformierte Seelsorge in allen medizinischen und pflegenden Einrichtungen im Aargau



Aufgrund einer Motion zur Seelsorge in den regionalen Krankenhäusern vom November 2000 hatte die Synode im Juni 2007 ein Konzept zur Entwicklung einer umfassenden fachlichen Seelsorge beschlossen und bewilligt. Das Konzept hatte eine ausreichende und qualitativ hochstehende Seelsorge der reformierten Kirche in möglichst allen medizinischen und sozialen Einrichtungen im Kanton Aargau zum Ziel. In den über 240 Einrichtungen (Spitäler, Kliniken, Alters- und Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen) erleben Menschen oft gravierende Ereignisse in ihrer Biographie und bleiben dabei manchmal für den Rest ihres Lebens. Von diesen Einrichtungen war - so das Ergebnis einer umfassenden Studie des Kirchenrates - zurzeit ein Drittel seelsorgerlich genügend bis gut, ein Drittel nicht genügend und ein Drittel gar nicht abgedeckt.

Die Sicherstellung einer fachlichen Seelsorge sollte in allen Einrichtungen durch eine regionale Organisation der Seelsorgearbeit erreicht werden nach dem Modell

Seelsorgeverband, wie es an einigen Orten von Kirchgemeinden bereits praktiziert wurde. Dazu sollten vier bis sechs regionale kirchliche Verbände als Träger der Seelsorgestellen geschaffen werden, die auch für die gerechte Verteilung der Finanzierung unter den Mitgliedgemeinden sorgten. Die Landeskirche trug in erster Linie die Verantwortung für die Qualitätssicherung und die Standards für genügende und qualifizierte Seelsorge. Nach Abschluss der Umsetzung hatte der Kirchenrat der Synode Bericht über das Projekt erstattet.

Projektleitung

Zum Projekt Regionale Seelsorge 2011 gehörte eine auf drei Jahre befristete, mit 40 Stellenprozenten dotierte Projektstelle, die die Entwicklung und Etablierung der Verbände und die Erarbeitung der dazu notwendigen Regularien unterstützt. Ausserdem sollte die Projektstelle verbindliche Qualitätsstandards für die Seelsorge entwickeln. Die Projektstelle kostete 65 000 Franken pro Jahr.

Die Projektleiterin, Pfarrerin Kornelia Baumberger aus Wettingen, hatte Ihre Stelle am 1. März 2008 angefangen. Die erste Sitzung der Begleitkommission, die von Kirchenrätin Myriam Heidelberger Kaufmann präsiert wurde, fand am 13. Mai 2008 statt. Aufgabe der Kommission war es, die Grundlagen und den Ablauf des Projekts zu erarbeiten, die Projektleiterin zu begleiten und dem Kirchenrat Bericht zu erstatten.